

DIALOG

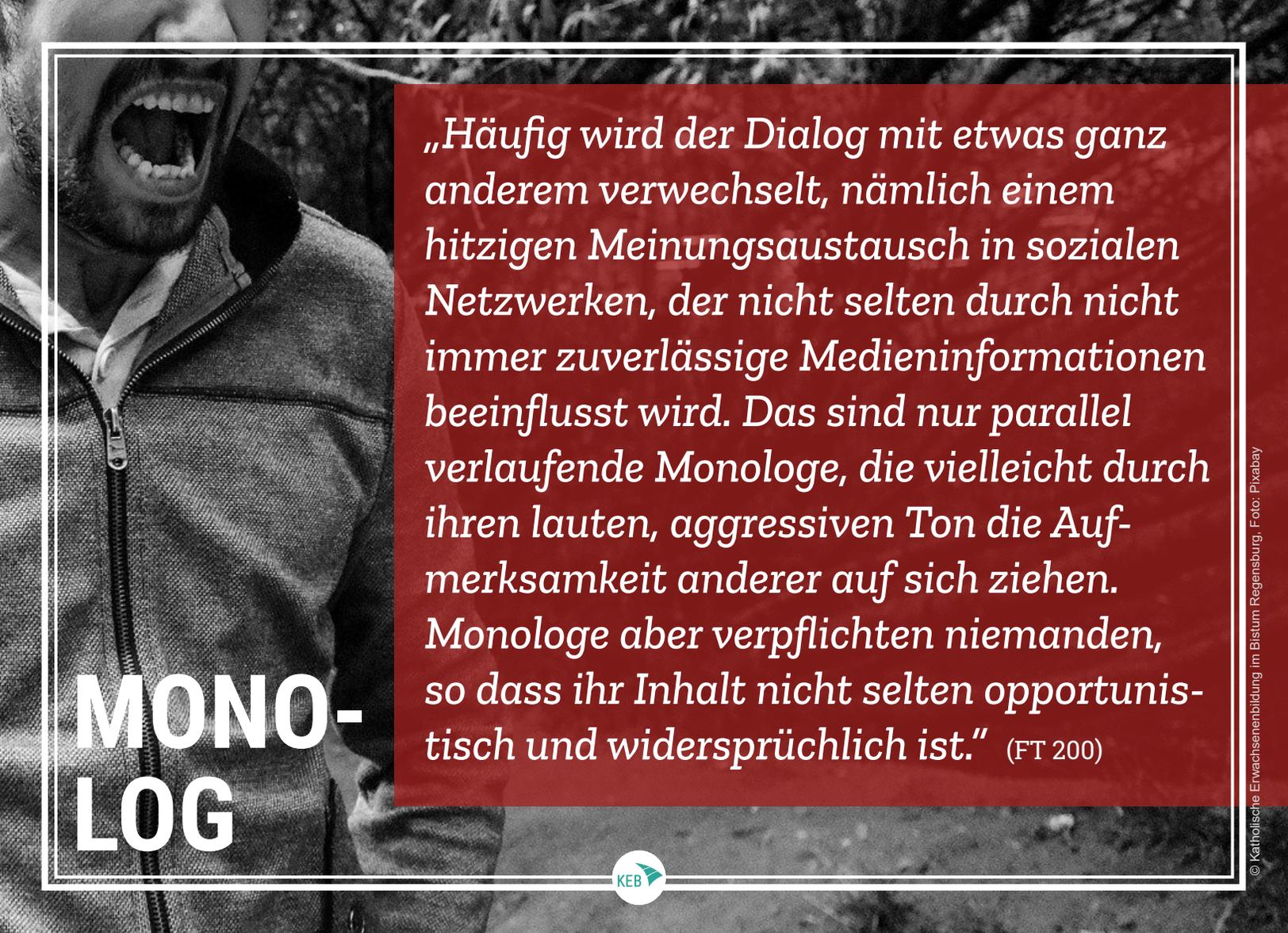
„Aufeinander zugehen, sich äußern, einander zuhören, sich anschauen, sich kennenlernen, versuchen, einander zu verstehen, nach Berührungspunkten suchen – all dies wird in dem Wort Dialog zusammengefasst.“ (FT 198)

„Ein beharrlicher und mutiger Dialog erregt kein Aufsehen wie etwa Auseinandersetzungen und Konflikte, aber er hilft unauffällig der Welt, besser zu leben, und zwar viel mehr, als uns bewusst ist.“ (FT 198)



UNAUFFÄLLIGKEIT





MONO- LOG

„Häufig wird der Dialog mit etwas ganz anderem verwechselt, nämlich einem hitzigen Meinungs austausch in sozialen Netzwerken, der nicht selten durch nicht immer zuverlässige Medieninformationen beeinflusst wird. Das sind nur parallel verlaufende Monologe, die vielleicht durch ihren lauten, aggressiven Ton die Aufmerksamkeit anderer auf sich ziehen. Monologe aber verpflichten niemanden, so dass ihr Inhalt nicht selten opportunistisch und widersprüchlich ist.“ (FT 200)

DIALOG- VERWEIGERUNG

„Die sensationsgierige Verbreitung von Fakten und Aufrufen in den Medien verhindert tatsächlich oft einen Dialog, weil sie jedem erlaubt, seine eigenen Ideen, Interessen und Optionen unangetastet und ohne Nuancen beizubehalten, während die Fehler anderer als Ausrede dafür dienen.“ (FT 201)

KÜNFTIGE HELDEN

„Die Helden der Zukunft werden die sein, die diese ungesunde Logik zu durchbrechen wissen und mit allem Respekt die Wahrheit fördern, jenseits von persönlichen Interessen. So Gott will, wachsen diese Helden still im Herzen unserer Gesellschaft heran.“ (FT 202)

RESPEKT

„Der echte Dialog innerhalb der Gesellschaft setzt die Fähigkeit voraus, den Standpunkt des anderen zu respektieren und zu akzeptieren, dass er möglicherweise gerechtfertigte Überzeugungen oder Interessen enthält.“

(FT 203)



INTERNET

„»Besonders das Internet kann allen größere Möglichkeiten der Begegnung und der Solidarität untereinander bieten, und das ist gut, es ist ein Geschenk Gottes.«“

(FT 205, nach Welttag Kommunikationsmittel 2014)

SCHWÄCHEN



*„Gleichzeitig
»können wir [...] auch nicht eine digitale Welt akzeptieren, die darauf angelegt ist, unsere Schwächen auszunutzen und das Schlimmste in den Menschen hervorzubringen.«.“*

(FT 205, nach Bischofskonferenz Australien 2019)



„Der Relativismus ist keine Lösung. Unter dem Deckmantel von vermeintlicher Toleranz führt er letztendlich dazu, dass die Mächtigen sittliche Werte der momentanen Zweckmäßigkeit entsprechend interpretieren.“ (FT 206)

VERMEINTLICHE TOLERANZ



ACHTUNG

„Damit eine Gesellschaft eine Zukunft besitzt, muss sie eine tiefe Achtung vor der Wahrheit der Menschenwürde entwickeln, der wir uns unterwerfen. Dann wird man es nicht aus Furcht vor gesellschaftlicher Ächtung und vor der Last des Gesetzes, sondern aus Überzeugung unterlassen, jemanden zu töten.“ (FT 207)

BERECHNUNG



*„Es gibt kein Gut und Böse an sich,
sondern nur eine Berechnung von
Vor- und Nachteilen.“ (FT 210)*

MENSCHEN- WÜRDE

„Dass jeder Mensch eine unveräußerliche Würde besitzt, ist eine Wahrheit, die der menschlichen Natur unabhängig jeden kulturellen Wandels zukommt. [...] Niemand kann sich durch die Umstände ermächtigt fühlen, diese Überzeugung zu leugnen oder ihr nicht entsprechend zu handeln.“ (FT 213)

BEGEGNUNGEN

The image shows the ruins of a Gothic church, likely the Regensburg Cathedral. The structure is made of reddish-brown stone and features several large, pointed Gothic arches. A tall, multi-story tower is visible on the left side. In the foreground, there is a modern concrete structure that appears to be a base or part of a renovation. A few people are walking around the site, and there are trees and a blue sky in the background.

„»Das Leben ist die Kunst der Begegnung, auch wenn es so viele Auseinandersetzungen im Leben gibt.«“ (FT 215, nach de Moraes 1962)

A person in a dark long-sleeved shirt and light-colored jeans is captured mid-air, jumping between two dark, jagged rock formations. The background is a bright blue sky with scattered white clouds. The person's arms are outstretched, and their legs are bent in a jumping motion.

UNENTBEHRlich

*„Denn man kann
von jedem etwas
lernen, niemand
ist nutzlos,
niemand ist
entbehrlich.“*

(FT 215)



NEUE WAFFEN

„Worauf es ankommt, ist, Prozesse der Begegnung in Gang zu setzen, Prozesse, die ein Volk aufbauen, das die Unterschiede in sich aufnimmt. Rüsten wir unsere Kinder mit den Waffen des Dialogs aus! Lehren wir sie den guten Kampf der Begegnung!“ (FT 217)

HAND- ARBEIT

„Der soziale Frieden erfordert harte Arbeit, Handarbeit. Es wäre einfacher, die Freiheiten und Unterschiede mit ein wenig List und verschiedenen Ressourcen im Zaum zu halten. Aber dieser Frieden wäre oberflächlich und brüchig, und nicht die Frucht einer Kultur der Begegnung, die ihn stützen sollte. Unterschiede zu integrieren ist viel schwieriger und langsamer, aber die Garantie für einen echten und beständigen Frieden.“ (FT 217)

„Wenn ein Teil der Gesellschaft beansprucht, alles zu genießen, was die Welt zu bieten hat, als würde es die Armen nicht geben, dann hat dies irgendwann Folgen. Die Existenz und die Rechte anderer zu ignorieren führt früher oder später zu irgendeiner Form von oft unerwarteter Gewalt.“

(FT 219)

SPÄTFOLGEN



STABILER WANDEL

An aerial photograph of a roundabout with a central garden. The garden features several circular flower beds with red and orange flowers, and a central tree. The roundabout is surrounded by lush green trees and a paved road with a few cars and pedestrians. The image is framed by a white border.

„Aber ein authentischer, tiefgreifender und stabiler Wandel ist unmöglich, wenn er nicht die verschiedenen Kulturen, insbesondere die der Armen, miteinbezieht.“

(FT 220)



FREUNDLICHKEIT



„Der Konsumindividualismus verursacht viel Missbrauch. Die anderen Menschen werden zu bloßen Hindernissen für die eigene angenehme Ruhe. [...] Trotzdem kann man sich immer noch für die Freundlichkeit entscheiden. Es gibt Menschen, die dies tun und wie Sterne in der Dunkelheit leuchten.“ (FT 222)

INNE- HALTEN

„Heute hat man oft weder Zeit noch übrige Kräfte, um innezuhalten und andere gut zu behandeln, um »Darf ich?«, »Entschuldige!«, »Danke!« zu sagen.“

(FT 224)



Copyright-Gesamt: Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e. V.

Copyright-Bilder: pixabay

Verwendung für die pastorale und kirchliche Arbeit frei.

www.keb-regensburg.de/fratelli_tutti



SCAN ME

